

# Religion und Gewalt – Vortrag 01.07.2015 Lions KE

Vorbemerkung:

Was verbindet Religion mit Gewalt, religionswissenschaftlich, historisch? (nicht theologisch, kirchlich) - 3 Fragen:

- 1) Womit haben wir es bei „Religion“ zu tun?
- 2) Wie steht es mit der Gewalt im Christentum?
- 3) Was ist mit dem Islam los?

1) Schleiermacher: Gefühl schlechthinniger Abhängigkeit; Anschauung des Universums, Geschmack fürs Unendliche

Kant: Ideen von „Gott, Freiheit und Unsterblichkeit der Seele“ sind Postulate der praktischen Vernunft

Rudolf Otto: Das Heilige, das Numinose („mysterium tremendum“, „mysterium fascinans“); „Spur des Überschwänglichen“. Das Göttliche ist „das Heilige minus seines sittlichen Moments minus seines rationalen Moments“.

Paul Tillich: Das Religiöse ist die Erfahrung des Unbedingten; das, was uns unbedingt angeht. Ausgedrückt in Mythen und Symbolen.

Niklas Luhman: Autonomes Teilsystem der Gesellschaft zur Bewältigung von Kontingenz (Zufall, Nicht-Notwendiges) und Stiftung von Sinn (Komplexitätsreduktion)

Joseph Ratzinger: Vernunft und Religion, 2005: „dass es Pathologien in der Religion gibt, die höchst gefährlich sind und die es nötig machen, das göttliche Licht der Vernunft sozusagen als ein Kontrollorgan anzusehen“.

Stephan Bumbacher: Die Gewaltausübung von Menschen an Menschen scheint einem evolutionären Erbe zu entstammen. Sie ist demnach älter als der Homo sapiens. Die Praxis dieser Gewaltanwendung ist älter als die Religionen. Religiöse Gewalt ist religiös legitimierte Gewalt zur Durchsetzung von Interessen wie der Stabilisierung oder Erweiterung der eigenen Gruppe oder dem Zugang der eigenen Gruppe zu Macht, Territorien und Ressourcen.

Friedrich Wilhelm Graf: Politik und Religion, 2013: „Die Tendenz zum Unbedingten, die emotional stark bindende Orientierung an Gott, die für religiöses Bewusstsein mindestens in monotheistischen Religionssystemen konstitutiv ist, ist ambivalent und bleibend gefährlich. Sosehr Religion den Menschen humanisieren kann, so sehr kann sie ihn auch barbarisieren, und die eine religiöse Bewusstseinsgestalt kann sehr schnell in die andere umschlagen; auch sind die Übergänge fließend.“

2) Christentum seit Konstantin 313 (380) herrschende Religion; Sachsenkriege Karls d.G. 774-804; Blutgericht zu Verden 782: 4000 Gemetzelte; 4 Kreuzzüge zwischen 1096 u. 1204 (Eroberung Konstantinopels) / 1291 (Fall Akkons); Bartholomäusnacht 1572; 30 jähr. Krieg 1618-48; Befriedung durch *cuius regio – eius religio*; 1847 Kirchenaustritt in Preußen möglich; Franz. Revolution (Trennung Kirche - Staat) – **Aufklärung** (Toleranz; histor.-kritische Forschung; Leben Jesu; soziologisch) - Säkularisierung – Entmythologisierung (Unterscheidung von Transzendenz / Immanenz)  
seit 1919 WRV Religionsfreiheit; „hinkende“ Trennung von Kirche u. Staat; 1949 Art. 136 – 140 GG

**Habermas (2002)**: Die Kehrseite der Religionsfreiheit ist tatsächlich eine Pazifizierung des weltanschaulichen Pluralismus durch den weltansch. neutralen Staat (Einhegung des religiösen Gewaltpotentials)

3. Islam ist eine „moderne“ Religionsgründung: Judentum entstand zw. 800 – 500 vC; Xtm. zw. 50 – 120 (Bibel), Einschnitt 70 Zerstörung d. Tempels, Ende als jüd. Gruppe; theol. 325 / 451. Religiöse Konstruktion der eigenen Geschichte; 'Geschichte macht uns zu dem, was wir sind.' Mohammed gründete seine Religion zw. 610 – 632 nC; Einschnitt 622 Hidjra Mekka – Medina (Jatrib); Vertrag von Medina = Anerkennung M's als Prophet, Feldherr u. Richter blutige Kämpfe bis 630 = Eroberung Mekkas, Reinigung der Ka'aba; 632 Tod M's und Beginn des Kalifats (Stellvertretung) Abu Bakr;

Islamische Expansion: 672 Belagerung Konstantinopels; 711 Vorstoß nach Sindh (Westindien); 711 Übersetzen der „Mauren“ von Tanger nach Spanien, ; Stopp des weiteren Vordringens ins Frankenreich durch den Sieg von Karl Martell in der Schlacht von Tours und Poitiers 732; Begründung des Emirats von Cordoba 756 durch Abd ur-Rahman I., Umayyaden, - 1031  
750 – 1250 Abbasiden (Harun al Raschid) – Dynastie in Bagdad; 909 – 1171 Fatimiden – Kalifat in Ifriqiya (Tunesien), ab 973 in der Neugründung Kairo; 1169 – 1193 Sultan Saladin in Kairo und Damaskus (Ayyubiden-Herrschaft); 1258 Mongolen erobern Bagdad unter Hülägü (Enkel Dschingis Khans); Ende der Abbasiden; 1250 – 1516 Mamluken – Sultane in Ägypten = türk. Militärsklaven-Kaste, sie behaupteten sich gegenüber den Mongolen (bes. Baibar 1260 – 1277), bis die Osmanen sie ablösten. Osmanen 1451 (Erob. Konstantinopels) – 1922 (Türkei)

Koran (trage vor, sprich) 114 Suren, mekkanisch – medinensisch; erste Kodifizierung unter Kalif Uthman ~ 650. reiner Konsonanten-Text, ältester Kodex aus dem 9. Jahrhundert (heute in Taschkent u. Istanbul, kufische Schrift). Koran-Fassungen innerislam. strittig; heutige Ausgaben auf Al-Azhar-Edition von 1923/24, deren handschriftliche Grundlagen unbekannt.

- gibt bis heute keine textkritische Ausgabe des Koran
- gibt für die frühe Geschichte des Islam nur islam. Quellen; histor. Forschung erst am Anfang.
- Vita M's nur als islam. „Heldenlegende“ bekannt
- Es fehlt bis heute eine historisch-kritische Aufarbeitung der islamischen Quellen einschl. der Entstehungsgeschichte des Koran. Auch die Islamwissenschaften in Deutschland leisten dies nicht.

[Pohlmann: „dass auf dem Wege zur Endversion des Korans (...) es auch eine Phase gegeben (hat), in der Textprodukte entstanden, die nicht mehr auf Mohammed zurückgeführt werden können“ Beeinflussung durch jüdische und christliche apokryphe Schriften und deren Einarbeitung in den koranischen Text. Ziel dieser theologischen Korrekturen sei es gewesen, die eigene Konversion zu rechtfertigen.

Karl-Heinz Ohlig: „Die koranische Bewegung hat also eine syro-aramäische Vorgeschichte; wie sich mittlerweile zeigen läßt (Christoph Luxenberg), basiert der Koran sogar auf einer syrischen Grundschrift.“ Muhammad habe es nie gegeben.]

Radikale Islam ist ein neuzeitlich-modernes politisches Phänomen, das rel. Ideologie benutzt.  
→ Kolonialismus → Öl → kulturelle Differenzierung → kulturelle Identität → Westen = Neuzeit

Nachwort:

Religion und Gewalt ist ein universales Problem, auch in asiatischem Kulturkreis bekannt (Hinduismus, Buddhismus); Religion als besondere Form einer Weltanschauung, teilt die Ambivalenz von Weltanschauungen: Erklären und Dogmatisieren; Intoleranz einer Gruppe → Fanatisierung (Kommunismus, Faschismus, Nationalsozialismus)

→ Islamofaschismus? (Ayaan Hirsi Ali, reformiert euch! 2015; Hamed Abdel-Samad, Der Islamische Faschismus, 2014)